



## Britische Königsfamilie im Kampf gegen die Wilderei

Britische Königsfamilie im Kampf gegen die Wilderei  
WWF: Jahrzehntelange Artenschutzfolge bedroht durch Wildereikrise  
Prinz Charles und sein Sohn Prinz William haben sich gestern auf einer internationalen Konferenz in London gemeinsam mit der Britischen Regierung für den Kampf gegen Wilderei und den illegalen Handel mit Wildtierprodukten stark gemacht. Der Handel mit bedrohten Tierarten stellt längst nicht mehr nur eine Herausforderung für den Naturschutz dar, sondern gefährdet die innere Sicherheit ganzer Staaten und Regionen.  
Der WWF freut sich über die Initiative von Prinz Charles mit der er hilft, das Thema dauerhaft auf der internationalen politischen Agenda zu verankern und zu bekämpfen. Der Prinz ist seit zwei Jahren Präsident des WWF Großbritannien. "Der illegale Handel mit Wildtierprodukten stellt Erfolge jahrzehntelanger Artenschutzarbeit in Frage. Charismatische und ökologisch wichtige Arten sind dadurch regional vom Aussterben bedroht. Dazu ist dieses milliardenschwere Geschäft oft ein Brandbeschleuniger für andere Arten von Verbrechen und hat verheerende Auswirkungen für Mensch und Tier - die oft in den ökonomisch ärmsten Regionen der Welt leben", sagte Volker Homes, Leiter Artenschutz beim WWF Deutschland.  
Das Ausmaß von Wilderei und illegalem Artenhandel hat derzeit ein neues Rekordniveau erreicht. So wurden im Jahr 2012 in Südafrika 668 Nashörner von Wilderern getötet, in diesem Jahr sind es bisher fast 300 Tiere. Im UNESCO-Weltnaturerbe Dzanga-Sangha in der Zentralafrikanischen Republik wurden Anfang Mai mindestens 26 Elefanten von Wilderern mit Maschinengewehren massakriert.  
Prinz Charles sagte es sei dringend Zeit zu handeln. Das Abschachten von Elefanten, Nashörnern und Tigern habe ungekannte Ausmaße angenommen. "Seit Tausenden, wenn nicht Millionen von Jahren haben diese Tiere unseren Planeten bevölkert. Es ist undenkbar, dass sie nun innerhalb einer Dekade oder sogar in noch kürzerer Zeit verschwinden könnten. Für mich als Vater und werdender Großvater ist es unvorstellbar, dass kommenden Generationen diese Tiere einfach entrissen werden könnten". Es müsse die Erkenntnis reifen, dass der illegale Wildtierhandel nicht nur ein schweres Verbrechen an bedrohten Arten sei, sondern ein weit verbreitetes Instrument sei, um die wirtschaftliche und politische Stabilität in den betroffenen Regionen zu gefährden.  
Prinz William sagte: "Die Statistiken sprechen eine deutliche Sprache. Ich kann mir nur zwei Szenarien vorstellen, wie der illegale Handel aufhören kann: Entweder wir tun etwas dagegen oder die Tiere sterben aus."  
Der gestrige Termin war zugleich Vorbereitung für ein Treffen von Staats- und Regierungschefs, das diesen Herbst unter der Leitung der Britischen Regierung stattfinden wird. Dort sollen verbindliche Maßnahmen beschlossen werden, um weltweit die Nachfrage nach illegalen Wildtierprodukten einzudämmen, die Strafverfolgung und -durchsetzung zu verbessern sowie lokalen dörflichen Gemeinschaften zu helfen, alternative Wirtschaftszweige aufzubauen.  
WWF - World Wide Fund For Nature  
Rebstöcker Straße 55  
60326 Frankfurt  
Deutschland  
Telefon: 069/791 44-0  
Telefax: 069/61 72 21  
Mail: info@wwf.de  
URL: <http://www.WWF.de>  


## Pressekontakt

WWF - World Wide Fund For Nature

60326 Frankfurt

WWF.de  
info@wwf.de

## Firmenkontakt

WWF - World Wide Fund For Nature

60326 Frankfurt

WWF.de  
info@wwf.de

Der World Wide Fund for Nature (WWF) ist eine der größten unabhängigen Naturschutzorganisationen der Welt und konzentriert seine Arbeit auf drei Großlebensräume: Meere & Küsten, Binnenland-Feuchtgebiete und Wälder. Er wurde 1961 (damals als World Wildlife Fund) in der Schweiz gegründet und verfügt über ein globales Netzwerk von 26 nationalen und fünf assoziierten Organisationen sowie 22 Programmbüros. Weltweit unterstützen ihn rund fünf Millionen Förderer. Der WWF handelt im Auftrag der Natur nach dem Prinzip Naturschutz für und mit Menschen. Die Umweltstiftung WWF Deutschland wurde 1963 als gemeinnützige, unabhängige und überparteiliche Stiftung gegründet. Naturschutz war damals für viele noch ein Fremdwort. Heute ist die Umweltstiftung mit 284.000 Förderern (Stand 2004) eine der größten privaten Non-Profit-Organisationen des Landes. Die meisten Projekte des WWF Deutschland seit 1963 waren es über 2.100 sind erfolgreich verlaufen. Im Jahr 2004 war der WWF Deutschland in 48 internationalen und 30 nationalen Naturschutzprojekten aktiv von der Bewahrung der Tropenwälder in Indonesien und Zentralafrika über den Schutz der mittleren Elbe bis zur politischen Lobbyarbeit in Berlin und Brüssel. 19,3 Millionen Euro flossen 2004 in die Naturschutzarbeit.